

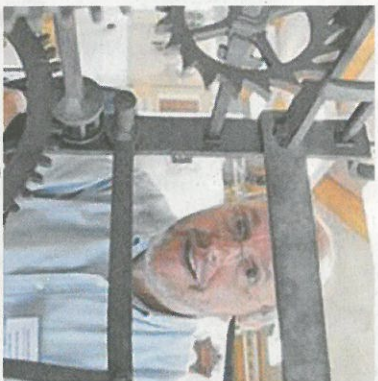
# Kirchturmuhre hat 400 Jahre auf dem Buckel

**Das Turmuhrenwerk in Zirl ist eines der größten Tirols: Nun wurden die Entstehungszeit und der Erbauer identifiziert**

Sie ist Teil einer jeden Kirche – die Kirchturmuhre. Eine lange und ereignisreiche Geschichte weist die Zirlrer Kirchturmuhre auf. Rund um die Uhr hat sich auch in der jüngsten Vergangenheit einiges ereignet. 2016 wurde sie vor der Verschrottung gerettet und im vergangenen Jahr mühevoll restauriert. Unlängst stellte sich heraus, dass die Uhr vor mehr als 400 Jahren, genauer 1605, entstanden ist. Aber nicht nur die Geburtsstunde der Turmuhre, sondern auch deren Erbauer konnte nun identifiziert werden.

Von Beatrice Hackl

Das Uhrwerk der Zirlrer Kirchturmuhre wurde bereits vor rund 40 Jahren zerlegt. Das alte Eisen wurde daraufhin an verschiedenen Plätzen gelagert. 2016 benötigte man den Platz, woraufhin sich Josef Witting und Museumsvereinsobmann Simon Gspan des „Schrotthaufens“ annahmen. Zwei Jahre später restaurierte Erich Brugger das Werk – das zu seiner Überraschung so gut wie komplett war – und baute es fachgerecht wieder auf. Der Wiesinger hatte schon mehrfach Turmuhrenwerke wiederhergestellt, beispielsweise in Kramsach und Wiesing.



„Das Stundenschlagwerk und ein Teil des Gehwerks sind gut 400 Jahre alt“, ist Experte Michael Neureiter überzeugt.

Das restaurierte Turmuhrenwerk wurde schließlich im Zirlrer Veranstaltungszentrum B4 aufgestellt und sogar mit einem fahrbaren Untersatz versehen, für den Fall, dass der Platz bei Veranstaltungen anderweitig benötigt wird. Das neue „Kontrollzifferblatt“ erhielt ein Zeitgerwerk aus dem Heimatmuseum, vermutlich ein Relikt einer frühen Orgeluhre der Kirche.

## LOKALAUGENSCHHEIN DURCH EXPERTE. 2019

Im vergangenen Jahr luden die Regine Stölze-Witting, Simon Gspan und Ortschronist Josef Gspan den Salzburger Experten für historische Turmuhrenwerke, Michael Neureiter, zu einem Lokalaugenschein nach Zirl. Er datierte das Werk in das 17. Jahrhundert und stellte fest, dass es offensichtlich



Beim Lokalaugenschein der Zirlrer Turmuhre im Veranstaltungszentrum B4: Museumsvereins-Obmann Simon Gspan, Turmuhre-Restaurator Erich Brugger, Ortschronist Josef Gspan und Turmuhren-Experte Michael Neureiter. Foto: Sabine Gaspari

beim Turmbau 1770 zusätzlich zum Gehwerk und zum Stundenschlagwerk auch ein Viertelerschlagwerk erhielt. Damals wurde es auch auf den Hakenangabe umgebaut und mit dem 416 Zentimeter langen Pendel versehen.

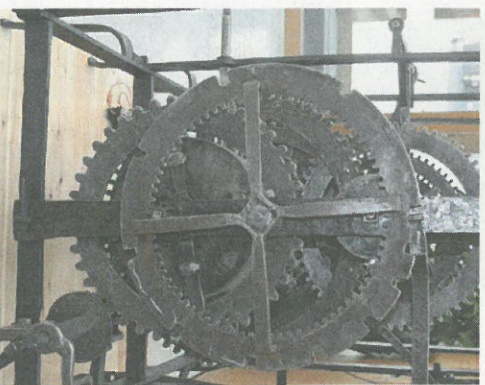
Der Experte Neureiter hat in den letzten Jahren mehrere Turmuhren restauriert, beispielsweise auch jene in Seifaus und Ranggen. Seine bisher älteste „Patientin“ war die Turmuhre in Axams von Konrad Grienberger (1523) – wahrscheinlich das älteste betriebsfähige Turmuhrenwerk Österreichs, das sich noch am Originalstandort befindet.

## 1605 NEUE KIRCHTURMUHRE FÜR ZIRL. In Erich Eggs

Buch über die Uhr- und Büchsenmacher in Tirol fand Erich Brugger schließlich den Schlüssel zum Turmuhrenmacher des Zirlrer Werks: Nun ist klar, dass der Turmuhren-

her den Namen Gallus Pranter trägt. Der aus Reitnis im Stubaital stammende Mann lebte seit 1592 in Innsbruck, war als städtischer Uhrreparateur tätig – unter anderem für den Stadtturm. Pranter erhielt 1605 die Genehmigung der Stadt Innsbruck, eine neue Kirchturmuhre für Zirl herzustellen.

Der Turmuhrenexperte Michael Neureiter ist überzeugt, dass das Werk im Kern von eben jenem Gallus Pranter stammt: „Das Stundenschlagwerk und ein Teil des Gehwerks sind gut 400 Jahre alt, Pranter dürfte es in Innsbruck gefertigt haben.“ Im Veranstaltungszentrum B4 in Zirl steht damit eines der größten Turmuhrenwerke Tirols (57 cm breit, 138 cm hoch und 80 cm tief) in Bestzustand. Weitere Entdeckungen zu seiner interessanten Geschichte sind nicht auszuschließen – vielleicht wird Ortschronist Josef Gspan erneut fündig?



Das Stundenschlagwerk gehört zum historischen Kern der Turmuhre und dürfte mehr als 400 Jahre alt sein.